

Societas entomologica.

219192

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn Fritz Rühl in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Ueber *Chaetotoma spectabilis* Kraatz.

Von Dr. G. Kraatz.

Die von Hrn. Professor v. Ballion (Nr. 19 dieser Blätter, pag. 146) erwähnte *Pimelia spectabilis* Kraatz ist weder eine *Pimelia*, noch eine *Trigonoscelis* (wohin sie Hr. Prof. Ballion nach allen Gattungsmerkmalen stellt, p. 147), sondern bereits im Jahr 1887 von Hrn. Dr. H. Sénac (Essai monographique sur le genre *Pimelia*, deuxième partie, pag. 144) zu einer eigenen Gattung erhoben worden. Ob der *Famulus* des Hrn. Dr. Staudinger *Chaetotoma* geschrieben oder ob dem Setzer dieser Name zu verdanken, bleibt dahingestellt. Herr Professor von Ballion hat mir den Käfer nicht als *Trigonoscelis laevicollis* Ball., sondern als *Oenera*? unter Nr. 13 mitgetheilt. Ich habe die betreffende Liste in der Sitzung der deutschen entomologischen Gesellschaft am 5. Januar vorgelegt.

Lacordaire (Gen. V, p. 180) gibt von *Trigonoscelis* an: *tarses postérieures frangées de longs poils de chaque côté*; die Tarsen von *Chaetotoma spectabilis* zeigen keine Spur von langen Borsten. Wenn Hr. Professor von Ballion sich so für den Käfer interessirte, ist es auffallend, dass er sich nicht bei Dr. Staudinger erkundigte, welche Bewandniss es mit dem Namen *Chaetotoma* habe.

Beitrag zur palaearktischen *Rhopalocerenkunde*.

Von Thaddaeus Garbowski, Lemberg.

(Schluss.)

Beide Vorderflügel dieses *Machaon*-Exemplars zeigen an den Hinterwinkeln jene Vertiefungen, welche hier vielleicht noch tiefer sind als bei dem gezogenen Weibchen, jedoch nicht so rasch ein-

biegen, vielmehr in zwei seichten Bogen vom Limbus und dem Innenrande gebildet sind. Sie sind etwa 19 mm. breit, also fast zweimal so viel wie die Einbuchtungen des zweiten Exemplars. In der Zeichnung haben beide Weibchen manchen gemeinsamen Zug. Auch bei diesem sind die Saumbinden so stark ausgebreitet, die schwarzen Makeln in der Mittelzelle sind auch so in die Länge gezogen, nur die Intensivität der Bestäubung ist eine viel geringere. Meines Erachtens aber war das Schwarze nicht von Anfang an so blass gewesen, sondern erst durch langes Herumfliegen, Unwetter und auch im Laufe dieser sechs Jahre, die seit jener Zeit verflossen, blass geworden. Ebenso ist natürlich der Grundton mehr weisslich als gelb; die blauen Flecken auf der unteren Saumbinde sind fast undeutlich, während die Mondflecken ebenso wie bei dem vorigen Stücke gestaltet sind. Der runde, schwarzgefasste Fleck im Afterwinkel ist licht chromgelb gefärbt, die Unterseite der Hinterflügel ist röthlich angefliegen. Das ist die Ursache, warum ich in der Diagnose alle Zeichnungseinzelheiten weggelassen und nur den Flügelschnitt berücksichtigt habe.

Durch die Flugzeit des Exemplars aus Penówka ist bewiesen worden, dass die Abart unter beiden Generationen erscheinen kann. Doch weiter, dass sie nicht nur auf das Weibchen beschränkt ist, sondern mitunter auch beim Männchen ihre Merkmale anzutreffen sind, das bewies wieder ein dritter *Machaon* (♂), welcher sich am 8. Mai dieses Jahres aus einer überwinterten Puppe entwickelt hatte. Die Puppe stammt auch von einer bei Szko gefundenen Raupe. Er ist mittelgross; bei einer Körperlänge von 23 mm. ist der Vorderrand 30 mm. lang, die Längslinie durch die Hinterflügel beträgt 35 mm. Es wurde hier bloss der rechte Vorderflügel angegriffen. Der

Ausschnitt verkürzte die Zelle „Ia“ und verschmälerte das folgende Feld „Ib“, er ist aber so seicht, dass während die Diagonale durch den linken Flügel 18,6 mm. lang ist, misst sie auf der variirenden Seite 16 mm.: der ganze Unterschied beruht also auf 2,6 mm. und die Ausbuchtung macht desswegen den Eindruck einer Einschnürung, welche bloss die Anlage unserer Species zu einer solchen Variabilität zu Tage legt.

Den letzten Sommer habe ich im Süden Europas zugebracht, wesshalb mir weitere Studien und Zuchtversuche des *Papilio Machaon* unmöglich waren; ich bin nur in den Besitz einiger Puppen gekommen, die aus der Umgebung von Okopy an der südöstlichen Spitze von Galizien stammen und durch Ernährung der Raupen mit jungen Möhrentrieben erlangt wurden. Dieser an Bessarabien anstossende Theil Galiziens hat seine eigene Fauna mit südöstlichem Charakter; in diesem Punkte meines Heimatlandes kommen schon z. B. von Lepidopteren *Thais Polyxena*, *Argynnis Pandora* und *Saturnia pyri* vor, und von andern Arthropoden *Euxorpius carpathicus* und die grosse Steppenspinne *Trochosa singoriensis*; vielleicht wird sich aus jenen Puppen im künftigen Frühling auch eine *Aberratio Watzkai* entwickeln!

Zuletzt muss ich hier noch bemerken, dass ich die Raupen beim Ernähren und die Puppen, unter denen sich auch jene der neuen *Aberration* befanden, beim Ueberwintern auf eine vielfach ungewöhnliche Weise behandelte, Temperaturverhältnisse, Nähr- und Athmungsstoffe verschiedenartig veränderte und modifizierte; so sind denn auch von jenen Raupen, resp. Puppen 23 Stück zu Grunde gegangen, viele von ihnen ergaben nur verkrüppelte Schmetterlinge mit zusammengeklebten Flügeln und nur neun Exemplare sind vollständig rein und unversehrt ausgeschlüpft, unter ihnen das prächtige aberrirte Weibchen und das beschriebene Männchen, welches eine Uebergangsform zwischen dem normalen *Machaon* und der *Abart* bildet. Dabei habe ich die gelungenen Versuche Dr. Weissmann's, Graber's, Dorfmeister's (Grazer Verein 1864—1880) und anderer berücksichtigt, theilweise auch befolgt; die Einzelheiten sollen aber erst später in einer separaten Abhandlung ontogenetischen Inhaltes erörtert und veröffentlicht werden.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Bombyx* Boisid.

B. crataegi L. Sehr selten, der Schmetterling kam mir nie im Freien vor. Die im Juni erwachsene Raupe fand ich öfter, aber immer einzeln bei Trichtenhausen, Fällanden, auf der Lägern an magern Schlehen und Weissdornbüschen; meist entwickelt sich der Schmetterling noch im September und October des gleichen Jahres, doch hatte ich auch Puppen bis in das dritte Jahr liegen.

B. populi L. Sehr einzeln im October bei Trichtenhausen und bei Adlisweil gefunden, häufiger die Raupe im Mai und Juni auf dem Zürichberg, eng an die Rinde von Eichen oder Obstbäumen angeschmiegt. Im Jahr 1881 war die Raupe einmal aussergewöhnlich häufig an den Apfelbäumen zwischen Höngg und Engstringen, namentlich aber an den Obstbäumen bei Altstetten. Ende Juli verwandelt sie sich in einem dichten Cocon zur Puppe.

B. neustria L. Die in den Siebenziger- und Anfangs der Achtziger-Jahre ziemlich selten gewordene Raupe ist zu meinem Befremden in den letzten drei Jahren wieder zahlreich erschienen; dennoch ist der Falter eine der grössten Seltenheiten, den man nur hin und wieder antrifft. Ich erinnere mich kaum zweier oder dreier Exemplare, die mir im Juli vorgekommen sind. Die im April den Eiern entschlüpfenden Räupecchen leben an Schlehen, Eichen, Obstbäumen.

B. lanestris L. Im März und April mit der Klopfkeule auf dem Zürichberg und Uto an Stämmen nicht selten erhalten, ebenso beim Abklopfen der wenigen Hecken. Die Raupennester im Mai und Juni bei Höngg an Hecken, beim Sonnenberg und am Katzensee auf Obstbäumen. In der Jugend gesellig lebend und in einem grossen Gespinnst beisammen wohnend, trennen sich die Ende Juni erwachsenen Raupen, um sich dann in einem festen Cocon zur Puppe zu verwandeln.

B. catrix L. Sehr selten; weder von dieser, noch von der folgenden Art ist mir je das Imago in Freiheit vorgekommen; die Flugzeit fällt in den September. *Catrix* fehlt in der nähern Umgebung Zürichs, die Raupen fand ich zweimal im Juni in der Nähe von Fällanden, wo sie sich durch ganz kahl abgefressene Weissdornstauden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Garbowski Thaddäus

Artikel/Article: [Beitrag zur palaearktischen Rhopalocerenkunde 169-170](#)